

Viel Spaß beim Biathlon-Schnupperkurs

SCHULE Gymnasiasten schwärmen aus: Neuntklässler in Schweden – Zehntklässler in der Türkei



Gruppenbild im Biathlon-Stadion: Die Schüler versuchten sich bei ihrem Aufenthalt in Schweden in dieser typisch skandinavischen Sportart.

BILDER: GYMNASIUM

Insgesamt 21 Schüler waren auf Reisen. Sie sind begeistert von der Gastfreundschaft, die sie erlebt haben.

VON JENS MILDE

NORDENHAM/KROKOM/KAYSERI

– In Schweden war es bitterkalt. Am Tag der Abreise fiel das Thermometer in Krokum auf 10 Grad minus. In der Türkei dagegen kamen die Schüler ins Schwitzen. Da kratzte das Quecksilber an der 30-Grad-Marke. Insgesamt 21 Nordenhamer Gymnasiasten waren jetzt auf Reisen. Eine Gruppe von 13 Neuntklässlern verschlug es ins nord-schwedische Krokum in der Nähe von Östersund. Acht Zehnt- und ein Elftklässler flogen in die entgegengesetzte Richtung – nach Kayseri in der Zentraltürkei.

Die Gegend um Krokum ist eine Biathlon-Hochburg. Das bekamen die Gymnasiasten deutlich zu spüren. Und sie durften sich auch selbst in dieser typisch skandinavischen Sportart versuchen. In der Weltcup-Arena in Östersund bekamen sie einen Schnupperkurs. „Das hat viel Spaß gemacht“, berichtet Alex Golowitschenko. Jonas Bultmann fügt hinzu: „Man bekommt einen gehörigen Respekt vor den Sportlern, wenn man das bisher nur im Fernsehen gesehen hat.“



Im türkischen Kayseri erlebten die Schüler sommerliche Temperaturen und erkundeten die landschaftlich reizvolle Umgebung.

Anna Broska ist begeistert von der Gastfreundschaft der Schweden. Die Schüler waren in den Familien untergebracht. Sie bekamen einen Eindruck vom Unterricht, der anders aufgebaut ist als in Deutschland. Es gibt keine festen Stundenpläne für alle Schüler. Die Lernziele sind langfristig vorgegeben. Die Schüler arbeiten mit Unterstützung der Lehrer, aber selbstständig und nach eigener Zeiteinteilung.

Lehrer werden geduzt

Anna Broska ist aufgefalle, dass alle Lehrer von den Schülern geduzt werden, aber der Respekt darunter nicht

leidet. Begleitet wurden die Schüler von ihren Lehrern Anika Hülsmann und Daniel Winterhoff.

Zweieinhalb Wochen waren die Schüler in Schweden. Die andere Schülergruppe, die von den Lehrern Ines Becker und Helmut Ighnaimat begleitet wurde, reiste für zehn Tage nach Kayseri, einer Industriestadt mit einer Millionen Einwohnern, die jenseits der Touristenströme mitten in der Türkei liegt. Auch diese Schüler waren bei Gastfamilien untergebracht. Vor allem die bergige Umgebung von Kayseri war für die Schüler interessant. Ein Ausflug zu den komplexen Felsformationen und Höhlen von Kappa-

dokien gehörte zu den Höhepunkten. Die Schüler besuchten eine Teppich-Manufaktur. Und an den letzten beiden Tagen vor ihrer Abreise hatten sie Gelegenheit, Istanbul zu erkunden.

Schüler kochen

In der Schulkantine durften die Nordenhamer ein typisches deutsches Gericht zubereiten. Es gab Bratkartoffeln mit Kalbsschnitzel. Die Gastgeber bereiteten ein typisches türkisches Gericht zu: Manti – das sind gefüllte Teigtaschen – und Sütlac, eine Art Milchreis.

Die Nordenhamer Schüler lernten in ihren muslimischen Gastfamilien ganz unter-

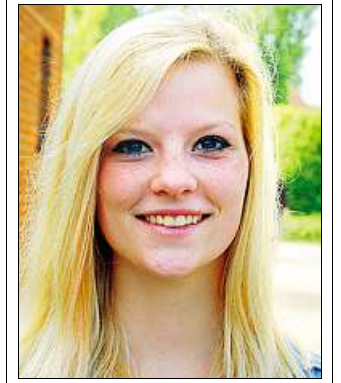
FINANZIERUNG SCHWIERIG

Der **Schüleraustausch** am Gymnasium ist vor zwei Jahren richtig in Schwung gekommen. Da waren erstmals Nordenhamer Gymnasiasten nach Krokum gereist. Den Kontakt hatten Eltern hergestellt, die eine ehemalige Lehrerin der Nyheden-Schule kennen. Dort hat der Deutsch-Unterricht einen hohen Stellenwert. Das liegt auch daran, dass Krokum in einer Hochburg des Wintersports liegt, die von vielen deutschen Touristen besucht wird. Und dann kam der Kontakt zu der Privatschule in Kayseri dazu, die eine Partnerschule in Deutschland suchte und mit ihrem Anliegen beim Nordenhamer Gymnasium offene Türen einrannte.

Ines Becker, die den Schüleraustausch koordiniert, freut sich über den Kontakt mit den neuen Partnerschulen, auch wenn die Finanzierung schwierig ist. „Zum Glück haben wir Unterstützung vom Förderverein bekommen“, sagt die Lehrerin. Sie sucht aber nach weiteren Fördermöglichkeiten. Und nach einer weiteren Partnerschule im englischsprachigen Raum. Diese Suche gestaltet sich aber schwierig.

schiedliche Familienstrukturen kennen. Jonas Budde zum Beispiel lernte eine Familie kennen, in der die Geschlechterrollen traditionell verteilt waren: Der Vater ging arbeiten, die Mutter blieb zu Hause, es wurde fünfmal am Tag gebetet. Natascha Plümer zum Beispiel wohnte bei einer Familie, in der Mutter und Vater den Lebensunterhalt als Zahnärzte verdienten.

Ines Becker freut sich darüber, dass der Austausch zwischen den Partnerschulen so gut funktioniert. Er soll auf jeden Fall fortgesetzt werden. Bei der Vorbereitung der Türkei-Reise bekamen die Schüler Unterstützung von Zeliha Aykanat.



Lebensmitteltechnologie und -wirtschaft oder Biotechnologie möchte **URTE CLAUSEN** nach ihrem Abitur studieren. Die Prüfungsfächer der 18-jährigen Abbehauserin sind Geschichte, Biologie, Erdkunde, Deutsch und Mathe. Ihre Hobbys sind Reiten und Inliner fahren.



Deutsch, Englisch und Geschichte sind die Schwerpunktächer von **LARA JACOB**. Die 17-jährige Nordenhamerin möchte Veranstaltungskauffrau werden und Betriebswirtschaft/Management studieren. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit Freunden, Gitarre spielen und ihrem Hund Murrel.



Nach dem Abitur reist **MARA SCHOONE** für ein halbes Jahr als Au Pair nach Südkorea. Danach möchte die 18-Jährige eine Ausbildung zur Finanzwirtin beim Finanzamt antreten. Ihre Prüfungsfächer sind Geschichte, Englisch, Politik, Französisch und Mathe. Shoppen, Musik hören und Aufräumen sind ihre Hobbys.



Grundschullehrerin ist das Berufsziel von **MICHELLE HARMS**. Die 18-jährige Roddenkircherin verbringt ihre Freizeit gerne mit Lesen, Malen und dem Treffen von Freunden. Ihre Schwerpunktächer beim Abitur sind Deutsch, Englisch und Geschichte. BILDER: NORBERT HARTFEL

Seit 45 Jahren verlässlich, solidarisch und selbstbewusst

RÜCKBLICK Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen feiert – Margitta Terborg hält Festrede

NORDENHAM/JM – „Wir sind die SPD-Frauen, keiner schiebt uns weg“ – das Lied, das die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen anstimmten, drückt ein Selbstbewusstsein aus, das nicht immer selbstverständlich war. Im Gründungsjahr der AsF in Nordenham jedenfalls war die politische Partizipation von Frauen noch ein zartes Pflänzchen. Daran erinnerte Margitta Terborg am Donnerstag bei der 45-Jahr-Feier der AsF im SPD-Büro an der Friedrich-Ebert-Straße.

Margitta Terborg hielt die Festrede bei der Feier. Die Vorsitzende Heidi Brunken freute sich aber nicht nur über die ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete, die von 1976 bis 1980 Bürgermeisterin in



Grund zur Freude hatten die SPD-Frauen am Donnerstag bei einer Feier anlässlich des 45-jährigen Bestehens der AsF.

BILD: JENS MILDE

Nordenham war. Sie begrüßte auch die ehemaligen AsF-Vorsitzenden Antje Göbel, Dietrich Kritzler, Christa Brauner, Marita Nemeyer und Bärbel Voß, außerdem Edith Berttram, die seit 45 Jahren dabei ist, Anita Krüger, die seinerzeit die AsF-Gründung begleitet hatte, und Lisa Janßen, mit 90 Jahren ältestes AsF-Mitglied.

Für Margitta Terborg war das Gründungsjahr ein ganz besonderes. Sie selbst saß „als Küken“ im Nordenhamer Stadtrat, Willy Brandt wurde Bundeskanzler. Mit ihrer Ostpolitik habe die SPD den Grundstein für die Versöhnung gelegt und in der Folge auch für die deutsche Wiedervereinigung.

Margitta Terborg stellte in ihrer Rede fest, dass Frauen nach wie vor benachteiligt werden. Gerade in den Entwicklungsländern habe sich an den Lebensbedingungen der Frauen nicht viel geändert. Sie seien noch immer Unterdrückung und sexueller Gewalt ausgesetzt. Aber auch in Deutschland gebe es noch

immer Ausbeutung und Ungerechtigkeit, vor allem in der Privatwirtschaft. „Für Frauen ist der Fortschritt nach wie vor eine Schnecke.“

Margitta Terborg bedankte sich ausdrücklich bei der AsF für die Unterstützung – nicht nur in Wahlkampfzeiten. Auch Nordenhams Bürgermeister Hans Francksen und die SPD-Unterbezirksvorsitzende Karin Logemann nutzten die Gelegenheit, um sich bei den SPD-Frauen zu bedanken. Er wünsche sich, dass noch mehr Frauen in der Kommunalpolitik mitmischen, sagte der Bürgermeister. Karin Logemann sagte: „Die SPD ist stolz auf ihre starken Frauen.“

→ **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/wesermarsch